

Abonnementpreise:

Im ganzen deutschen Reich: ... Ausland des deutschen Reiches...

Inseratenpreise:

Für den Raum einer geschlossenen Politseite 20 Pf. ... Unter „Eingewandelt“ die Zeile 50 Pf.

Erscheinen:

Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage ... Abends für den folgenden Tag.

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: Hofrath J. G. Hartmann in Dresden.

Inseratentnahme auswärts:

Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissionär des Dresdner Journals; ... Hamburg, Berlin, Wien, Leipzig, Basel, Breslau, Frankfurt a. M., ...

Herausgeber:

Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Zwingerstrasse No. 10.

Amtlicher Theil.

Dresden, 20. September. Ihre Majestät die Königin ist heute früh nach Moraweg bei Brünn abgereist.

Dresden, 20. September. Se. Majestät der König hat nachstehende Personal-Beränderungen in der Armee allergnädigst zu genehmigen geruht.

A. Ernennungen, Beförderungen, Versetzungen.

Die Beförderung des Majors und Militärbevollmächtigten in Berlin, Oben von der Planig, zum Oberlieutenant; die Verleihung des Majors-Charakters an den Unter-Commandanten und Platzmajor der Festung Königstein, Hauptmann v. Disp. von Heimburg; die Ernennung des Oberlieutenants im Generalstab, Freiherrn von Hohenberg, zum Bataillons-Commandeur im 1. (Leib-) Grenadier-Regiment Nr. 100; die Beförderung der Majors und Bataillons-Commandeure Panse des 6. Infanterie-Regiments Nr. 105, Leusmann des 8. Infanterie-Regiments...

des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 12 und Mitglied der Artillerie-Prüfungs-Commission in Berlin, Lauterbach, zum Major; die Beförderung des Premierlieutenants Fliegner des 1. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 12, Adjutanten der Artillerie-Brigade Nr. 12...

B. Verabschiedungen.

Die Verabschiedung nachstehender Offiziere aus allerhöchsten Kriegsdiensten, als: 1) Major und Bataillons-Commandeur von Weid des 1. (Leib-)Grenadier-Regiments Nr. 100 mit der gesetzlichen Pension, 2) Premierlieutenant der Landwehr-Infanterie Böhmer des 2. Bataillons (Döbeln) 8. Landwehr-Regiments Nr. 107 mit der Erlaubnis zum Tragen der Landwehr-Armees-Uniform unter gleichzeitiger Verleihung des Hauptmanns-Charakters...

Bekanntmachung.

Die Vornahme einer Ergänzungswahl für die II. Kammer der Ständerversammlung betreffend.

Nachdem der heutige Abgeordnete der II. Kammer der Ständerversammlung für den 22. städtischen Wahlkreis die Niederlegung seines Mandates erklärt hat, macht sich eine Neuwahl in diesem Wahlkreise nöthig. Es wird daher deren ungefähre Vornahme hiermit angeordnet und als Tag der Abstimung...

der 23. October 1879

Dresden, am 18. September 1879.

Ministerium des Innern. v. Köstig-Ballwig. Boulig.

Nichtamtlicher Theil.

Telegraphische Nachrichten.

Strasburg i. E., Sonnabend, 20. September. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Die gestrige Gala-Vorstellung im Theater war stark besucht. Der Kaiser wurde vom Publicum auf das Lebhafteste begrüßt. Die öffentlichen Gebäude, sowie eine Anzahl Privatwohnungen waren gestern Abend illuminiert. Der Fremdenverkehr ist ein kolossaler. Heute Vormittag u. 10 Uhr fährt der Kaiser nach Wolfshelm, wo die Pferde für das heutige Corpsmanöver gegen einen markirten Feind besichtigt werden. (Vgl. die Tagesgeschichte unter Berlin.)

Wien, Freitag, 19. September, Abends. (Tel. d. Volk.) Die Konferenz in der Wohnung des Grafen Hohenwart ist gestern allerdings geschlossen worden; die Theilnehmer derselben haben sich jedoch heute abends zum Besonderen zusammengefunden, um in einem längeren Gedankenaustausche sich über die Durchführung des gestrigen Beschlusses, betreffend die Schaffung einer großen föderalistischen Partei...

unter einander zu verständigen. Die „Deutsche Ztg.“ erzählt hierüber folgendes:

Es wird von Theilnehmern dieser Beratungen die Vermuthung ausgesprochen, daß Graf Hohenwart nicht mehr an die Spitze des Clubs der Rechtsparthei treten, ja überhaupt keinem der in Aussicht genommenen Clubs der rechten Seite beitreten, sondern ausschließlich die Leitung der Gesamtpartei übernehmen und als Führer sämtlichen Clubs dieser Partei angesehen werde. Einzelne Theilnehmer der Konferenz haben bereits mit den Ministern Graf Taaffe, Prajal und Baron Falkenhayn im Laufe des vorgestrigen Tages längere Unterredungen geführt, in welchen der Regierung der Gehalte nahegelegt wurde, der nächsten Session des Abgeordnetenhause eine möglichst kurze Dauer zu geben. Außer dem Budget, dem Wehrgesetz, dem Zukunftssteuergesetzentwurfen, dem Buhergesetze, dem Gesetze in Betreff der Einführung einer Wörzensteuer soll dem neuen Parlament vorläufig keine weitere Vorlage unterbreitet werden. Seitens der föderalistischen Majorität verspricht man, das Aeußerste aufzubieten, daß diese Gesetze innerhalb 10 Wochen in beiden Häuser des Reichsrathes durchgebracht werden, weil man dort begreiflicher Weise Gewicht darauf legt, daß die Landtage ehebehaltig zusammentreten. Man ist in föderalistischen Kreisen entschieden gewillt, den Schwerpunkt der politischen Action in die Landtage zu versetzen, und von dieser Seite wird die Regierung bestärkt, die Landtage von Böheim, Mähren und Krain anzuschießen, um bei den Neuwahlen vermittelt des gubernementalen Hochdrucks eine Majorität in diesen drei Körperchaften zusammenzubringen, welche die betreffenden Landtagswahlordnungen in föderalistischem Sinne umgestalten würde. Erst wenn es den Föderalisten gelungen sein wird, in den Landtagen Erfolge zu erringen, soll wieder in den Reichsrath zurückgekehrt, und sollen dort jene Verfassungsformen in Angriff genommen werden, deren Verwirklichung zuoberst in dem Programm der einzelnen föderalistischen Fractionen figurirt.

Die Unruhestifter in Kewesinje sind durchaus Mitglieder jener 7 Bataillone, welche die Herzogwina früher für Montenegro aufgestellt hat. In ihrer Spitze steht der Pandur Spaic. (Vgl. unsere Wiener Correspondenz unter „Tagesgeschichte“.)

Haag, Freitag, 19. September, Nachmittags. (W. I. B.) Das zur Vorlegung gelangte Budget für das Jahr 1880 weist in den Ausgaben 115 Millionen Gulden auf und schließt mit einem Deficit von 7 Millionen Gulden ab, welche durch Verausgabung von Bons oder Schatzscheinen gedeckt werden sollen. Der Status des nächsten Jahres dürfte sich hinsichtlich bedrückend stellen, um einem künftigen Deficit das Gleichgewicht zu halten. Der Minister wird eine Steuererhöhung, eventuell die Aufnahme einer Anleihe in Betracht ziehen.

Rom, Sonnabend, 20. September. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Der König und die Königin verließen heute Beneid.

Der zum Gesandten in Belgrad ernannte Graf Tornelli ist gestern auf seinen neuen Posten abgereist.

London, Freitag, 19. September, Abends. (W. I. B.) „Reuter's Office“ wird aus Simla von heutigen Tage gemeldet: Hier eingegangene officielle Nachrichten aus Kabul bestätigen, daß in Perat am 5. d. ein Aufruhr ausgebrochen ist. — Gerüchtesweise verläuft, daß es auch im Districte von Kohistan zu einem Aufstande gekommen sei; der Aufrührer werde zum Theil dem Umfange zugeschrieben, daß der Emir Jakob Khan einen Anführer der Kohistaner tödten ließ, weil die Mehrheit einer Menge lustig leichtfertiger Schergenblätter ohne Abrechnung und Bericht.

Von Holland aus, minder auch von Belgien, hat dem Gewicht nach die schon durch andere Ausstellungen herkömmliche Beschäftigung stattgefunden. Es florirt auf diesem Gebiete die gesunde Breite und respectable Wichtigkeit des niederländischen Kunstbezugs. Auch hier wird wiederum durch einen krankhaften Realisiten moderner Lebensströmung und materieller Ansehensweise des Nationalen wie Poetischen eine sehr dampfende Delatombte großiert. Aber daneben laufen in voller Gesundheit und Revidität noch viele lebende Stiere sowie milchreiche Kühe auf dem fetten Weideland der niederländischen Kunst umher. Der ungetriebene Sinn für die materielle Außenwelt der Dinge, auch wenn dieselben einen geistigen Inhalt durchaus schuldig bleiben, wird vielfach sichtbar und nicht minder auch die breite, farbenreiche Technik im Vortrage des Genre- oder Historienbildes. Die peinlich eigenen Grenzen der Landshof dieser Schulen sollen später berührt werden.

Kun noch einige interne Bemerkungen hinsichtlich der Repräsentation aus deutschen Schulen und Großstädten und aus der österreichischen Kunstpflege, wobei ich indeß bemerke, daß es von gewissenhaften Kunstleuten ernstlich vermieden werden sollte, die österreichische Kunst zu spezifisch von der deutschen zu scheiden. Alle ihre geistigen Impulse nicht nur, auch ihre technischen Methoden und Entwicklungsarten sind von Deutschland angeregt oder direct ausgegangen. Ganz speciell hat hier die Münchner Schule durch die Ausbildung österreichischer Künstler in München und ihr späteres Weiterwirken in der Heimath grundlegend ge-

zahl Derjenigen, welche sich der Meuterei in Kabul schuldig gemacht hatten, Kohistaner waren. Soldaten der einheimischen Regimenter, welche entkommen waren, erklärten, daß Jakob Khan keine Mitschuld an der Meuterei in Kabul trage, daß letztere erwartet wurde und daß Major Cavagnari hiervon benachrichtigt gewesen sei.

London, Sonnabend, 20. September. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Die „Reuter's Office“ aus Pavana gemeldet wird, verhörgte der Generalcapitän den Kriegszustand über Santiago-de-Cuba, retablierte das Kriegsgericht und verließ den Insurgenten, welche sich innerhalb 14 Tagen unterwerfen, Bedingung.

Nachrichten aus Panama zufolge ist die Ausfuhr von Kriegescontrolebande aus Columbia verboten worden.

Bukarest, Freitag, 19. September, Abends. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Bei der in der heutigen Sitzung der Kammer fortgeführten Debatte über die Verfassungsrevision erklärte der Deputirte Bernescu, die Regierung habe durch ihre Aeußerung, Rumänien sei bedroht, wenn die Kammer nicht den Art. 7 nach den Wünschen Europas revidiren, das Land erschreckt. Die Frage sei eine rein innere Angelegenheit; deshalb könnten die Mächte von Rumänien nicht verlangen, daß es den Juden mehr zugesehe, als es ihnen zu geben vermag. Er bitte die Kammer, den Entwurf der Majorität zu votiren und den Wünschen Europas, sowie den nationalen Interessen gerecht zu werden. Der Minister Cogolnicano erklärt, die Regierung werde einen Entwurf vorlegen, der nicht, wie Bernescu befürchte, die Waffemanncipation der Juden, sondern eine ten Landesinteressen und den Forderungen der Mächte entsprechende Lösung enthalte. Der Minister sagte hinzu, wenn der Entwurf angenommen werde, so werde die Regierung ihre Pflicht thun; Jene aber, die ihn verwerfen wollten, würden schwere Verantwortung auf sich laden. Die Debatte wird am Montag fortgesetzt werden.

Konstantinopel, Sonnabend, 20. September. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Frankreich und England haben beim Sultan Schritte gethan, daß er von der Forderung der Reue des Khebidie nach Konstantinopel abstehe, so lange die neue Organisation dessen Anwesenheit in Aegypten erbeische.

Tagesgeschichte.

Dresden, 20. September. Ihre Majestät die Königin ist in Begleitung des Oberhofmeisters v. Lütichau und der Hofdame Frezin v. Lüperode heute nach Moraweg bei Brünn gereist und wird sich nach mehrtägigem Aufenthalt daselbst über Wien nach Tegegne begeben.

Dresden, 20. September. Eine Correspondenz unter: „ch. Dresden, 11. Sept.“ im ersten Blatte der Nr. 214 der Berliner „Volk-Zeitung“ erwähnt die in Nr. 211 des „Dresdner Journals“ vom 11. September enthaltene Mittheilung, daß die Richtberückichtigung der Steuerzuschläge bei Berechnung des Wahlkreisus nicht, wie es nach einer Correspondenz der „Frankfurter Zeitung“ den Anzeichen gewonnen konnte, auf willkürlicher Auslegung des Einkommensteuergesetzes seiten der Regierung beruhe, sondern auf der ausdrücklichen Vorschrift in § 1 des Gesetzes vom 2. August 1878, also auf einem Beschlusse der 1878er Ständerversammlung. Dieser Angabe wird in der „Volk-Zeitung“ die Bemerkung hinzugefügt: Auch von Seiten fortschrittlicher Abgeordneten wird uns bezeugt, daß diese Ungerechtigkeiten auf einem mit knapper-

Feuilleton.

Redigirt von Otto Baum.

Von der internationalen Kunstausstellung in München.

Man ist in den öffentlichen Besprechungen dieser großen Ausstellung mehrfach mit kritischem Eifer darauf eingegangen, zu untersuchen, was nicht nur die einzelnen Nationalitäten sondern auch die einzelnen Großstädte und Malerschulen an Bildern eingesandt haben. So wurde die mehr oder mindere Bedeutsamkeit herausgestellt, die in der gegenseitigen Beschickung zwischen München, Wien, Berlin, Düsseldorf, Dresden, Weimar u. stattfindet, aber auch zwischen den Productionen der einzelnen Länder.

Man hat alle Ursache, gegen einen solchen Vergleich zu protestiren. Er muß durchaus ungeruht und willkürlich ausfallen, da in den Sendungen von Kunstwerken keine Gleichmäßigkeit stattgefunden hat, die mit der Bedeutung des Abendungsortes irgendwie im richtigen Verhältnis stände. So wird denn bei einer solchen Kritik der Zufall zum incompetenten Richter. Die Betheiligung Frankreichs ist bekanntlich keine stark, sondern eine einseitige, und nur durch ein Ambitionscompromiß von Seite der französischen Regierung wurde der Ausfall ein wenig ausgeglichen, den politische Bestimmung herbeigeführt hatte. Statt gar nichts erhält man etwas und darunter viel Lächerliches; doch es reicht nicht aus, um dadurch die französische Kunst unlosend zu charakterisiren.

Auch Italien hat nicht zahlreich und mannichfaltig genug eingesandt, um sich vollkommen zu vertreten; doch ist hier die Scala der Kunstcharakteristik viel enger als in Frankreich und die Urtheilsbeschränkung nicht so fühlbar. Man sieht in der italienischen Kunst eine noch ungeklärte, naive Farbenfreudigkeit; dazwischen markiren sich talentvolle Auslassungen des täglichen Lebens. Die italienische moderne Bildhauerkunst, oft von technisch vollendeter Feinheit, steht in Hinsicht auf Naturalismus in der Rosenblütlichkeit ihrer Sünden.

England hat mannichfaltige und wertvolle Werke eingesandt; besonders durch das Portrairkunst hat es sein solid und mühlos errungenes Können glanzvoll repräsentirt. Auch einer andern Seite hin fällt eine Lücke auf. Die Kleinplastik der Aquarellmalerei ist durch englische Meister von großer Technik und feinem Naturgefühl zu einer bedeutenden Höhe hingeführt und zwar auch in landschaftlicher Beziehung; davon bemerkt man nun leider auf der Ausstellung keine entsprechende Repräsentation. Dasselbe kann man von der holländischen Aquarellmalerei sagen. Dieser Ausfall ist ungünstig und ein Verlust für Lehre und Beispiel in der modernen Kunstentwicklung, welche durch derartige Ausstellungen nach allen Richtungen hin gefördert werden sollte. Gerade die Aquarellmalerei hätte darauf Anspruch zu erheben, denn als das neueste, intime und abermals gräßliche Schöpfungsgebiet der modernen malerischen Kunst ist sie im Begriff, sich eine bedeutungsvolle Zukunft zu bilden und sollte dabei planvoll unterstützt werden. Es mag den Eindruck, als hätten die Aquarellmalerei die internationale Ausstellung nur mit Bagdadigkeit befehlig. Eine Anzahl wunderbarer Leistungen in diesem Medium verstreut sich zwischen

Majorität erfolgte Kammerbeschluss beruht. Diese letztere Angabe bedarf ebenfalls der Berichtigung: sowohl § I des Gesetzes vom 2. August 1878, um welchen es sich hier handelt, wie auch bei der Schlussabstimmung das ganze Gesetz selbst ist in der Sitzung der Zweiten Kammer vom 9. Juli 1878 nicht, mit knapper Majorität, sondern mit Einstimmigkeit angenommen worden. (Bergl. Landtags-Mittheilungen, II. Kammer Nr. 90 v. 12. Juli 1878 S. 1895 und 1896.)

Dresden, 20. September. In Bezug auf die Behandlung solcher aus Nichtvertragsländern stammenden Waaren, welche in Spanien mit Ursprungszeugnissen aus Vertragsländern ankommen, hat der spanische Finanzminister unter dem 10. Juni d. J. folgende Verordnung erlassen:

- 1) Wenn bei einer Zollbelaste Waaren mit Ursprungszeugnissen von Vertragsländern zur Abfertigung ankommen und sich bei der Prüfung und Verifikation herausstellt, dass dieselben keine Besatzmarken haben — während es solche Waaren sind, welche gewöhnlich Besatzmarken haben — oder dass sie nach Art und Beschaffenheit als Gegenstände von Nichtvertragsländern erscheinen und der angegebene Ursprung nicht bewiesen wird, so erfolgt die Verzollung nach den Sätzen für diejenigen Waaren, welche keine Besatzmarken mit Spanien abgesehen haben. Auch wird dann erlassen die in Art. 2 des Artikels 216 der Ordenanzas de Aduanas folgende Strafe verhängt. (Verlängerte Declaration.)
- 2) Wenn es herausstellt, dass ein dieser Vertragsnationen ein Ursprungszeugniß für Waaren den Nichtvertragsländern angefertigt ist, so wird die Ursache dem Staatsministerium unter Vorlegung des unrichtigen Zeugnisses mitgeteilt, damit letzteres von diesem Ministerium der Regierung der betreffenden Vertragsmacht zur geeigneten weiteren Veranlassung übermittelt werde.

Berlin, 19. September. In weiterem Umfange, als in Königsberg und in Stettin, zeigte sich Straßburg schon in den letzten Tagen als fauler Hauptquartier. Die militärischen Übungen nehmen hier einen erweiterten Charakter an. In jenen Städten waren es nur Corps der preussischen Armee, welche vor Sr. Majestät dem Kaiser ihre Herbstübungen zur Ausführung brachten; hier sind es deutsche Truppen, zusammengezogen aus preussischen, bayerischen, württembergischen, braunschweigischen. Demgemäß ist auch der Kreis der im Hauptquartier und Postlager eingetroffenen Persönlichkeiten ein weiterer geworden. Der Kaiser und die Kaiserin sind in der Präfector abgestiegen, der Kronprinz im Generalkommando, der Großherzog von Baden beim Divisionscommando, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin im Oberpräsidium, der Kronprinz von Schweden im Stadthaus, Prinz Georg von Sachsen beim Prof. Wollersdorf, Prinz Wilhelm von Preußen beim Generaladjutanten v. Bismarck, Prinz Friedrich Karl im Gouvernament, Prinz Albrecht bei Frau v. Oberländer, Prinz Heinrich von Hessen bei Frau v. Sibra. Außer den genannten fürstlichen Persönlichkeiten wohnen den Wärdern bei die Kriegsminister Bayerns, General v. Muffling, Sachsen, General v. Fabric, und Württemberg, Generalleutnant v. Wandt. Von Generalen sind der Feldmarschall Graf Wittke, der General der Infanterie v. Obernig, als Generaladjutant des Kaisers, der General der Infanterie v. Täupling aus Breslau und der bayerische General der Infanterie Fehr. v. d. Tann in Straßburg eingetroffen. Heute Vormittag 11 Uhr begaben sich Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin bei prächtvoller Wetter zu Wagen nach dem Paradeplatze zwischen Königshofen und Kronenburg. In Königshofen stieg Sr. Majestät zu Pferde und ritt auf den rechten Flügel der Truppenaufstellung, wo er von dem Großherzog von Baden und dem General v. Franckey empfangen wurde. Die in zwei Treffen aufgestellten Truppen begrüßten ihren Kriegsherrn unter prächtigem Gesehmehr mit dreimaligem Hurrah. Im ersten Treffen stand die 30. und 31. Division, im zweiten Treffen die Cavalleriedivision mit Artillerie und Train. Der Kaiser ritt darauf in vollster Frische die beiden Treffen ab, eine Entfernung von 7 Kilometern. An der Seite des Kaisers ritt der Großherzog von Baden und der General v. Franckey, es folgten der Kronprinz mit dem Kronprinzen von Schweden und dem Prinzen Friedrich Karl, demnächst im offenen Wagen Ihre Majestät die Kaiserin und die Großherzogin von Baden, sowie die anderen Fürstlichkeiten mit glänzender Suite. Nach dem zweimaligen Vorbeimarsch der Truppen sprach der Kaiser den um ihn versammelten Offizieren seine vollste Anerkennung aus und verlieh, von dem sehr zahlreichen Publicum und etwa 70 Krügervereinen enthusiastisch begrüßt, das Paradeplätz. Um 4 Uhr begann das Paradebataillon, zu welchem sämtliche Generale und Stabs-

offiziere befohlen wurden. Sr. Majestät der Kaiser trant auf das Wohl des XV. Armeecorps mit folgenden Worten:

Ich traute auf das Wohl des XV. Armeecorps, das sich heute meine ganze Zufriedenheit erworben hat, da es beweisen, daß eine gründliche Ausbildung und ein echt militärischer Muth alle Schwierigkeiten zu überwinden weis, wenn es darauf ankommt. Ich vor seinem Kriegsherrn zu zeigen. Das XV. Armeecorps, es lebe hoch!

Von Seiten der Stadt Straßburg und auch der umliegenden Landkreise waren besondere Festlichkeiten in Aussicht genommen, aber dankend abgelehnt worden. Der Kaiser selbst will als Festgeber erscheinen, wenn sich diese Gelegenheiten eben auch nur auf Dines beschränken, und im Uebrigen wird der commandirende General der Gesellschaft der Stadt Straßburg Gelegenheit geben, Ihren Majestäten in einer Soirée zu nahen, welche derselbe in den Räumen des Officierscasinos veranstaltet. Um dem Oberpräsidenten v. Müller einen besonderen Ausdruck der Anerkennung und Würdigung seines erfolgreichen Wirklens in den Reichslanden zu geben, hat das Kaiserpaar gewünscht, daß er während dieser Tage nach im Dienste verbleibe, um in seinem Bereiche die Honneurs des Landes zu machen. — Wie die „Post“ hört, wird sich der Generalleutnant v. Fehr. v. Mantuffel am 28. von Berlin nach Straßburg begeben und alldort die Investitur stattfinden. Der „R. Pr. Zig.“ zufolge beginnt morgen die Ueberführung der Akten des Reichslandamtes für Elb-Lothringen von Berlin nach Straßburg, und hiermit kehrt das Amt seine Thätigkeit ein. Bis zum 30. September muß das gesamte Actenmaterial im Besitz des Ministeriums für Elb-Lothringen sich befinden, das am 1. October seine Thätigkeit beginnt. Seltige Sachen werden, wie es heißt, in der Zwischenzeit nach in Berlin erledigt. — Zu der Feier, welche bei Gelegenheit der Eröffnung des Reichsgerichts in Leipzig am 1. October veranstaltet wird, werden sich der Staatssecretär Dr. Friedberg, der Ministerialdirector Danauer und der geh. Reg. Rath Dr. Meyer als Vertreter des deutschen Reiches nach Leipzig begeben. — Wie aus Gaßten gemeldet wird, ist der päpstliche Nuntius in Wien, Cardinal Jacobini, heute von dort abgereist. Während eines ständigen dortigen Aufenthaltes verlegte Cardinal Jacobini zu wiederholten Malen mit dem Reichskanzler Fürsten Bismarck. — Das Kreisgericht zu Deutsch-Wagram verhandelte heute in der Anklagekammer wider den Cardinal Grafen Ledochowski wegen Uebertretung der Reisegefehe (betreffend die Verhandlung großer Excommunication gegen den staatsreinen Propst Sigal in Schrey) und verurtheilte denselben, laut einem Telegramm der „Post“, zu 2000 W., eventuell 70 Tage Gefängnis und Kosten.

So Weimar, 19. September. Die großherzoglichen Herrschaften, die bisher auf der Wartburg weilten, reisen in das südliche Frankreich nach Biarritz. Die Frau Großherzogin hat mit der Prinzessin Elisabeth getheilt die Reise angetreten; der Großherzog begibt sich in der nächsten Woche nach Baden-Baden und von dort nach Frankreich. — In den bisher stattgehabten Wahlen zum Landtag, die nicht an einem Tage, sondern nach und nach stattfanden, sind bis jetzt die bisherigen Abgeordneten wiedergewählt worden, mit wenigen Ausnahmen, so daß eine wesentlich andere Zusammenfassung des Landtags nicht zu erwarten sein dürfte.

Z. Wien, 19. September. In der Pierherkunft des deutschen Reichskanzlers Fürsten Bismarck ist eine kleine Verzögerung eingetreten. Der Fürst hat nämlich nach einem heute hier eingelangten Telegramm, infolge eines kleinen Unwohlseins seine Abreise von Gaßten um einen Tag verschoben und trifft schon erst Sonntag Abend hier ein. — Die heutigen Morgenblätter wissen von Unruhen zu erzählen, die in der Gegend von Revesine in der Herzegowina ausgebrochen sind. Wie ich den mit vorliegenden Berichten entnehmen, sind hauptsächlich in ein paar Ortshäusern des Bezirks Revesine Aufregungen vorgekommen. Dieselben sind einerseits auf die durch unangenehmen Anbau, die eingetretene Missernte und die Faulheit der repatriirten Flüchtlinge herbeigeführt, andererseits in diesen Ortshäusern und andrerseits auf die Rüstung, welche die bei der Reorganisation gewisser Ortsteile erfolgte Trennung alterer dortiger Verbände erzeugte, zurückzuführen. Ihren Rüstungspunkt fanden die Unzufriedenen in einer Anzahl Panduren, welche sich nach Insubordinationen gegen ihre Vorgesetzten nach Montenegro geflüchtet hatten, von dort aber ausgewiesen worden waren und nun in den Gegendern um Revesine dem edeln Räuberhandwerk oblagen. Die

Gesammtzahl der gebildeten Bevölkerung mag anfänglich circa 200 Köpfe betragen haben, ist aber, da der Bande bereits eine Compagnie Infanterie hart an den Leib ging, nun schon wieder geringer geworden. Unabgesehen der Bewegung, der, wie sich aus Vorstehendem ergibt, keine politische Bedeutung beikommt, rasch Herr zu werden, wurde eine genügende Truppenanzahl concentrirt gegen den Herd der Bewegung in Warsch gelegt. Die Bevölkerung verhält sich gegen die Nationalisten durchaus gleichgültig.

Wie man der „Polit. Corr.“ aus Getinje telegraphirt, hat der Fürst von Montenegro im Hinblick auf die im Districte von Revesine vorgekommenen Aufregungen die strengste Ueberwachung der Grenze angedehnt, mehrere bei den Vorfällen Compromittirte, welche nach Montenegro flüchteten, ausgewiesen und eventuelle Theilnehmer an den Aufregungen aus Montenegro mit lebenslänglicher Kerkerstrafe bedroht.

Paris, 19. September. Die Reichsrathsbescheidungsfrage darf manmehr seit der Tischchen als definitiv und in bejahendem Sinne gelöst betrachtet werden. Dr. Rieger und die anderen Theilnehmer der Conferenz beim Grafen Dohenswart sind bereits wieder nach Prag zurückgekehrt und treffen Vorbereitungen für die am nächsten Dienstag hier stattfindende allgemeine Abgeordnetenconferenz, in welcher auch über die Constitution des böhmisch-mährischen Clubs und dessen Anschluß an die Rechte des Abgeordnetenclubs discutirt werden soll. Der „Pöktrot“, das Organ des Dr. Rieger, fordert heute die nationalen Abgeordneten zu vollständiger Erscheinung und zu einem möglichst einhelligen Votum auf, „damit die Verantwortlichkeit für den nun zu beschließenden wichtigen Schritt von sämtlichen Vertretern des tschecho-slawischen Volkes gleichmäßig getragen werde.“ Selbstverständlich wird bei dieser Gelegenheit, wenigstens in allgemeinen Umrissen, auch die Reichsvertretung festgehalten werden, welche die tschecho-slawischen Abgeordneten bei ihrem Eintritte in das Abgeordnetenhaus abzugeben gedenten. Mit der Abfassung derselben dürften Graf Lam-Martiny und Dr. Rieger betraut werden. Theilgenommen an der Wiener Conferenz beim Grafen Dohenswart haben aus Böhmen: Fürst Georg Lobkowitz, Graf Lam-Martiny, Dr. Rieger, Dr. Julius Grög und Jettmann. — Gestern Morgen ist hier nach längerem Krankenlager der Präsident des böhmischen Oberlandesgerichtes, Fehr. v. Streit, im Alter von 71 Jahren verschieden. Er war wegen seiner strengen Gerechtigkeit und Unparteilichkeit in allen Kreisen hochachtet und von Sr. Majestät dem Kaiser wiederholt in schmeichelhafter Weise ausgezeichnet worden. Seiner politischen Gesinnung nach gehörte Baron Streit zu den aufrichtigsten Anhängern der Verfassung. — Ueber die Anzeige eines Industriellen vom Lande wurde gegen die Zeitung des seit dem vorigen Jahre in Liquidation befindlichen „Prager Bankvereins“, einer der hervorragendsten Schöpfungen der sogenannten Gründungsperiode, gerichtliche eingeschritten. Die Geschäftsbücher des Instituts wurden mit Beschlage belegt und dem Strafgerichte abgeliefert.

Paris, 18. September. Der Unterrichtsminister Jules Ferry ist heute von Bordeaux nach Toulouse abgereist. Trotz der officiellen Erklärung der „Agence Havas“, daß seine Reise gar keinen officiellen Charakter habe, hat ihm die Bevölkerung von Bordeaux doch eine Ovation gebracht, und als er gestern von einem Besuch in den Facultäten von Bordeaux zurückkehrte, empfing ihn auf der Straße eine große Menge mit dem Rufe: „Es lebe Jules Ferry! Es lebe der Artikel 7! Es lebe die Republik!“

London, 19. September. (Tel.) Der Premier, Earl Beaconsfield, nahm gestern Abend an einem in Aylesbury veranstalteten Banquet der landwirtschaftlichen Vereinigung von Buckinghamshire Theil und brachte bei dieser Gelegenheit einen Toast auf die englischen Streiktruppen aus. Der Premier stellte hierbei einen Vergleich zwischen dem englischen Heere und den Heeren des Continents an, indem er auf die Verschiedenheit der Pflichten, welche ohne Zweifel dem englischen Heere und den Heeren des Continents obliegen, hinwies. Das englische Heere sei dazu berufen, wenn sich die Veranlassung dazu bieten sollte, die Unabhängigkeit Europas zu verteidigen; dasselbe habe diese Unabhängigkeit bereits mehr als ein Mal geteilt. Von der englischen Flotte glaube er, daß sie ihre Suprematie behaupten werde. Die Freiwilligen seien die Beschützer des heimathlichen Herdes, ihr Ansehens erhalte den Einfluß Englands in dem Rathe Europas. Sobald gebote der Revisor der von der landwirtschaftlichen Vereinigung erzielten Erfolge und

gewissenhafte Vorschläge der Enquete-commission sehr dankenswerth verführt worden sein. Man hätte schon rein sachlich durch die dominierende Masse des Vorgesitzlichen, die Veranlassung und Ermuthigung, ja die Rührung empfinden müssen, den störenden Ballast des gänglichen Mittelmaßigen und Abgeklärten als einen Plagebräuer zurückzuweisen. Auch in der Kunst hebt man die Sitte und das fruchtbare Lebensglück durch die Reinigung der Gesellschaft.

Otto Wand.

Der „Antichristus der Mythologie“ von Prof. Dr. Johannes Winckler (Verlag von J. F. Neuber in Leipzig) ist jetzt in 4. Auflage erschienen. Vollständigkeit, Uebersichtigkeit, Klarheit, Scharfsinn und strenge Sichtung machen diese Arbeit zu einer interessanten und belehrenden Lecture. Die neue Auflage hat durch die Hinzufügung nordischer Heldensagen eine wesentliche und dankenswerthe Bereicherung erfahren.

Gelegentlich der dieser Tage in Baden-Baden stattgehabten dritten Jahresversammlung des internationalen Vereins gegen Verunreinigung der Flüsse, des Bodens und der Luft hielt Prof. Vogt aus Bern einen Vortrag „Experimentelles über den Einfluß der Sonne auf die Hauswände“, welcher großes Interesse erregte. Der Redner führte aus, daß kein einziger Bewohner einer Stadt eines gewissen Quantum von Sommerwärme zu entbehren brauche. Die von ihm angestellten Versuche ergaben, daß mit Ausnahme der Nordwand eines Hauses die Süd- und die Westwand die wärmste ist.

betonte namentlich, indem er die gegenwärtige traurige Lage der Landwirtschaft einer Betrachtung unterzog, daß die Theorie, nach welcher die Einföhrung bäuerlicher Grundbesitze in England die landwirthschaftliche Kritik befeitigen werde, unhaltbar sei. Dieser Theorie gegenüber weise er darauf hin, daß es in Frankreich etwa 5 Millionen Landwirthe gebe, von denen jeder weniger, als 12 Acres besitze. Trotz der größeren Fruchtbarkeit des französischen Bodens producirten die kleinen Landwirthschaften pro Acre nur halb so viel, als die großen Landwirthschaften in England. Beaconsfield empfahl schließlich ein freundschaftliches Zusammenhalten der Landwirthe, um die gegenwärtig bestehenden Schwierigkeiten zu überwinden. Im Laufe der langen Rede machte der Premier keinerlei Einspeulung auf die augenblicklichen politischen Verhältnisse. — Der deutsche Vorkämpfer, Graf v. Münster, ist gestern hierher zurückgekehrt. — Der englische Vorkämpfer, Lord Dufferin, ist nach St. Petersburg abgereist.

Nach eingegangenen amtlichen Nachrichten sandte der Bicekönig von Indien, Lord Lytton, am 7. d. Mts. einen Brief an den Emir von Afghanistan, in welchem er demselben die Absehung einer starken Heeresmacht zu seinem Entsaße ankündigt und ihn zugleich aufzuforderte, den Krieg der englischen Truppen nach seinen besten Kräften zu erleichtern. Der Emir antwortete am 14. d. Mts. er sei erstreckt durch die Verluste des Bicekönigs, fühle sich erleichtert durch dessen Freundschaft und wiederholte sein tiefes, schmerzliches Bedauern über die vorgekommenen Ereignisse; gegen Gottes Willen sei er nicht angeklumpen. Er hoffe die Wirstschaft bald so bestrafen zu können, daß seine Ausrücklichkeit den Engländern gegenüber dadurch bewiesen werde. Er habe sich seit 8 Tagen nur durch die guten Dienste freundlicher Personen erhalten, theils mittelst Bestechungen, theils durch Mithisitation der Auführer. Gewisse hochgestellte Personen seien vertheidigt worden, aber er wache mit der größten Sorgfalt und hoffe in Gott, daß er bald Gelegenheit haben werde, England seine aufrichtige Freundschaft zu beweisen. — Reuters Office“ meldet aus Simla vom 19. d. Mts. Wegen des Vormarsches der englischen Truppen auf Dacca ist Befehl erteilt worden. Die Vorbereitungen für den Transport sind nunmehr gut organisiert. Die Regierung von Madras wird eine größere Anzahl von Transportmitteln zur Verfügung stellen. — Die „Times“ bringt in einer zweiten Ausgabe folgendes Telegramm aus Al-Rakel vom 19. d. Mts.: Despich des Emirs an General Roberts bestätigen, daß sich Derat in vollständigem Aufbruch befindet. Der Emir verfügt über 12 Regimenter mit mehreren Geschützen in Kabul und hat noch einige andere Regimenter aus Ghuzni und Turkestan herbeordert.

Bukarest, 14. September. Man schreibt der „Allg. Zig.“: Nachdem die Beziehungen zwischen Rumänien und den Nachbarfürstenthümern Bulgarien und Serbien längere Zeit hindurch außerordentlich kühl gewesen sind, werden gegenwärtig von den letzteren Versuche gemacht, sich der bulgarischen Regierung wieder zu nähern. Bulgarien bemüht sich, bezüglich der Arab-Tabakfrage directe Verhandlungen anzuknüpfen, nachdem das St. Petersburg Cabinet die Hoffnung ausgeben mußte, diese Frage vor dem Forum der Tractatmächte des Berliner Friedens zu seinem Gunsten entscheiden zu sehen. Serbien, welches bekanntlich am Ende des Krieges eine Art von Drohknecht nach Bukarest sandte, weil die rumänischen Truppen die Festung Bidida besetzt hatten, welche die ländergeriege Regierung in Belgrad für sich in Anspruch nahm, sucht diesen Zwischenfall vergeten zu machen, indem Fürst Milan die Ehre eines Kreuzkammeraden des Fürsten Karl in Anspruch nimmt. In der vergangenern Woche traf der serbische Oberst Catacuiu in einer Specialmission mit einem Schreiben seines Souverains an Sr. Königl. Hoheit den Fürsten Karl in Simai ein und überbrachte demselben, als ein Andeken an den Krieg, an welchem beide Länder sich für ihre Unabhängigkeit beteiligten“, die serbische Tapferkeits- und die serbische Unabhängigkeitsmedaille. Außerdem schickte Fürst Milan noch eine zweite Tapferkeitsmedaille, um mit derselben die Fahne des 6. rumänischen Infanterieregiments zu schmücken, zu dessen Ehrenchef der serbische Fürst vor 4 oder 5 Jahren ernannt wurde. — Die Regierung hat beschloffen, in Jassy das Palais, welches dem früheren Fürsten der Moldau, Gregor Ghika, zur Residenz diente, restauriren zu lassen, so daß der regierende Fürst von Rumänien in Zukunft auch in der zweiten Hauptstadt des Landes ein Palais zu seiner Verfügung haben wird.

Ein seltener Fund wurde am 18. d. in Bremen bei der Ausräumung der Obergerichtskanzlei gemacht. In einem alten Wandschranke fand man einen Kasten, der einen Beutel mit alten Kupfer- und Bronzemünzen, eine Schachtel mit einem Diamantringe, zwei Paar goldenen Ohrgehängen mit Diamanten, Rubinen und Wachsperlen u. s. w. enthielt. Die Münzen (es sind deren 685) gehören zum meistentheils größten Theile der römischen Kaiserzeit an; sie tragen u. A. die Namen Claudius, Nero, Caligula, Augustus, Maximianus, Julian u. s. w. Ferner fanden sich Münzen aus der alten päpstlichen Zeit, aus der Zeit der alten lombardischen freien Städte, sowie einige andere gallischen und deutsch-mittelalterlichen Ursprungs bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts heraus.

Die Delegirten von Bezaro, der Bezirkstadt Rossini's, welche behufs Regulirung der Hinterlassenschaft des Rossiro sich längere Zeit in Paris aufgehalten haben, sind in ihre Heimath zurückgekehrt und haben erwirkt, daß der gedachte Stadt, dem letzten Willen Rossini's gemäß, eine jährliche Rente von 98 737 Liren überwiesen worden ist.

In der „Times“ finden wir einen Brief von A. G. Robinson, in welchem dieser darlegt, Italien gefährde seine ganze Zukunft als Touristenland, wenn es fortsetze, wie bisher, theils seine Kunstschätze zu verschleppen, theils die im Lande verbleibenden durch unsinnige Restaurationen um allen Herd zu bringen. Dieser Warnungsruf ist um so beachtenswerther, als er von einem Manne ausgeht, der auf diesem Gebiete maßgebende Erfahrungen gesammelt hat. Dr. Robinson verurtheilt England manches italienische Kunstwerk, aber er hält es für seine Pflicht, dem besagten Ban-

der gepflegt werden kann. Die Münchner Künstler, groß an Zahl und unermüdlicher in ihrer Thätigkeit, als behendenswerth in ihrem pecunären Erfolge, haben sich hinü genug in die Wahl neuer lebenskräftiger Ideen getraut, sich mit Vorliebe von dem alten conventionalen Sauerreig der abertommenen akademischen Motive befreit. Es ist angenehm, das geistige Wiederleben, welches nach der Stallfütterung der Tradition eintritt, in Selbstdenken verwandelt zu sehen.

Es sind junge Talente genug unter den Münchnern, welche die Prüfung überrealistischer Irrwege freigleich übersteigen und zu gesund idealen Resultaten vorbringen werden. Wo die unternehmende Kraft und der frische Aufschwung vorhanden, da sind im eifrig bewegten Ringen Fehltritte minder beängstigend. Die Schulgebildung bleibt fest ein natürlicher chemischer Proceß bei der Blüthe einer Metalle; das Gleichgewicht vollzieht sich auch im höchsten geistigen Streben.

Wollte man an Dasjenige einen generellen Rath anlegen, was von Berlin, von Düsseldorf, von Weimar oder von Dresden eingeschick ist, so würde man bei dem Fehlen vieler der besten Namen auf wunderliche Schlussfolgerungen kommen müssen. Wo sie in der Presse gemacht werden, bedürfen sie der Rectification oder geradezu der Zurückweisung.

Erndet man beispielsweise, daß aus Dresden Bawel, Leon Pohle, Gröffe, Sonne, Nummer, Scholz, die Bildhauer Schilling, Hänel, Schlüter, der verstorbene Dreymann und nach einige andere Künstler von tüchtigem Talent durch keinerlei Arbeiten auf der Münchner Ausstellung vertreten sind (wobei

ich mich nach Dem richte, was ich bis zum 5. Septbr. aufgestellt fand), so darf man wohl die Schlussfolgerung machen, daß von einer Ueberficht der Dresdener Kunstleistungen bei dieser schwachen Einseitigkeit der Vertretung nicht die Rede sein kann.

Da diese Einseitigkeit ein vornehmliches und ebenso einseitiges Abarbeiten herbeizieht und schon herbeizog hat, so finde ich diese Unannehmlichkeit in der Beschäftigung tief beklagenswerth. Schwer genug leidet darunter das verdiente Renommé der sächsischen Kunst und Kunstpflege, denn es wurde die gütige Gelegenheit veräuert, bei Hunderttausenden von Besuchern, welche sich auf Europa, ja auf die gebildete Welt vertheilen, einen vortheilhaftesten Eindruck, eine beifällige Stimmung rege zu machen. Als ich schon bei unserer Dresdener Kunstausstellung das Fehlen so vieler guten Meister bemerkte, tröstete ich mich mit der Hoffnung, deren Schaffen auf der Münchner internationalen Ausstellung zur Ehre der sächsischen Kunst concentrirt zu finden. Dieses Hoffen wurde bitter enttäuscht.

Für Berlin, für Düsseldorf könnte ich ein ähnliches Register von festsitzenden tüchtigen Namen geltend machen und daraus ähnliche nachtheilige Consequenzen ziehen. Bei einer internationalen Ausstellung, die nicht auf den deutschen Terrain stattfindet, dürften diese Namen in der deutschen Künstlerbetheiligung minder auffällig sein. Im Vaterlande sollte der Ehre der Ehre genügt werden bittet enttäuscht.

Bukarest, 18. September. (Tel.) In der heutigen Sitzung der Kammer...

New-York, 18. September. (Tel.) Der Präsident Hayes hat sich in einem Meeting in Detroit...

Dresdner Nachrichten

vom 20. September.

Allen, die in Kirchen- und Schulkassen zu arbeiten oder doch ein besonderes Interesse für sie haben...

Sofia, 10. September. Man schreibt der Polit. Corr.: Die in Ostrunien gegen Muhammedaner...

Im Local des sächsischen Kunstvereins auf der Brühl'schen Terrasse (geöffnet täglich, an den Wochentagen von 11-5, Sonn- und Festtagen von 11-3 Uhr) sind herner neu aufgestellt: I. Delgemälde von v. Bodenhausen (München), von Bonas (München), Kummelbacher (Berlin), Schuster (Stuttgart), Sticher, Strecker (Düsseldorf), Wilhelm und J. A. Wolff (Weidensack b. Dresden), II. Aquarelle von Götting, Johanne Küster, en gouache, und J. Salzer (Düsseldorf).

Die heute fand im heutigen Jahre die 20. öffentliche Sitzung des Bezirksauschusses der Königl. Amtshauptmannschaft Dresden statt.

Konstantinopel, 19. September. Ein Telegramm der Polit. Corr.: In Schosse der internationalen Commission für die türkisch-bulgarische Grenzregulierung...

Der berühmte französische Architekt Viollet-le-Duc ist am 18. d. in seinem Landhause am Genfer See plötzlich vom Schlagfluß getroffen worden...

Der berühmte französische Architekt Viollet-le-Duc ist am 18. d. in seinem Landhause am Genfer See plötzlich vom Schlagfluß getroffen worden...

Unter Mitwirkung der Königl. Polizeidirection fand heute Vormittag in Sitzungszimmer derselben durch das Directorium des hiesigen Thiergeschwörers ein An 9 Personen...

einer längeren Reihe von Jahren haben angebeihen lassen, eine Geldprämienvorteilung unter belobigender Anspornung...

Bei hiesiger Lehrerbildungsanstalt wurde gestern mit einer Schulprüfung unter dem Vorsitz des Hrn. Rath's Dr. Gilbert der diesjährige Extracursus beendet...

Nach einer Bekanntmachung des Ausschusses des sächsischen Realchulmännervereins wird die 6. Jahresversammlung des genannten Vereins am 29. und 30. d. M. hier in Dresden abgehalten werden...

Zu der vorgestrigen Monatsversammlung des waldländischen Gebirgsvereins 'Saxonia' hatten sich eine große Anzahl Mitglieder und Gäste eingefunden...

Bekanntmachung.

Die 4. Classe der 96. Königl. Sächs. Landes-Lotterie wird den 6. und 7. October 1879 gezogen.

Die Erneuerung der Loose ist daher nach § 5 der dem Blatte zu dieser Lotterie angehängten Bestimmungen längstens bis zum 8. Tage vor Ablauf der Ziehung, mithin bis zum 28. September 1879 zu bewirken.

Die Erneuerung der Loose ist daher nach § 5 der dem Blatte zu dieser Lotterie angehängten Bestimmungen längstens bis zum 8. Tage vor Ablauf der Ziehung, mithin bis zum 28. September 1879 zu bewirken.

Königliche Lotterie-Direction.

Zum Rheinisch-Thüringisch-Sächsischen Verbandstarife ist der 3. Nachtrag ausgegeben worden...

Königliche Generaldirection der sächsischen Staatseisenbahnen. Freiherr von Biedermann.

Norddeutsch-Sächsischer Verband.

Am 1. November d. J. tritt für den vorbestimmten Verband an Stelle des Gütertarifs vom 16. März 1876 ein neuer Tarif in Kraft...

Königliche Generaldirection der sächsischen Staatseisenbahnen, als geschäftsführende Verwaltung.

Extrazug

nach der Sächsischen Schweiz.

Sonntag den 21. September verkehren folgende Extrazüge:

Table with 2 columns: Station and Time. I. Von Dresden nach Schandau. II. Von Schandau nach Dresden.

Die gewöhnlichen Wägen verkehren zur Wärfahrt. Die Züge halten in Rathen und Götsche, jedoch nicht an den zwischen Pirna und Dresden gelegenen Haltestellen.

Königliche Generaldirection der sächsischen Staatseisenbahnen. Freiherr von Biedermann.

Gewerbe-Ausstellung zu Schandau.

17. August bis 30. September 1879, an Wochentagen von Vormittag 8, an Feiertagen von Vormittag 10 bis Nachmittags 6 Uhr.

Eintrittspreis 40 Pf. Kinder unter 14 Jahren die Hälfte.

Für Vereine ermäßigte Preise für vorher bestellte Billets. Loose zur Lotterie von angelegten Gegenständen à 1 Mark.

Von heute an befindet sich meine Wohnung an der Bürgerwiese 22 (Porticus), II.

Edmund Friedrich, Dr. med.

durch Ereignisse vulcanischer Natur, wird von der neuern Geologie zurückgewiesen. Jene Bildungen vollziehen sich, als der obere Naaber sich als weicher Schlick absonderte...

Dresdner-Kasseler Eisenbahn-Verband. Vom 1. November 1879 u. St. wird der directe Güterverkehr von und nach den Stationen...

Ein Rittergut

in Nieder-Schlesien, 800 Morgen groß an Grasse u. 1 1/2 Meile von der Bahn gelegen...

Landhaus zu vermieten.

Meine in Görlitz bei Dresden - Cossau-Verbindung von Görlitz gelegene Besitzung...

F. Bertram

Premier-Vizekanzler a. D.

Eine Maschinenfabrik.

unabhängig in oder bei Dresden, wird gesucht, welche gerichtet und im Stande ist...

Compagnon-Gesuch.

Der Sel. ein gr. Gehalt u. bed. Wasserl. in Thür. i. J. Anl. ein Dolmetscher...

Fürherstelle-Gesuch.

Ein noch im Dienst stehender, 40 Jahre alter, unterrichteter Führer...

herrschaftlicher Diener.

mittlerer, mit guten Kenntnissen, lachend über 16. October...

Ein erkrankter Erzieherin.

Ein erkrankter Erzieherin, eben nach 4 wöchentlichem Aufenthalt...

Ein noch in Diensten stehender, 40 Jahre alter, unterrichteter Führer...

Ein noch in Diensten stehender, 40 Jahre alter, unterrichteter Führer...

Ein noch in Diensten stehender, 40 Jahre alter, unterrichteter Führer...

Ein noch in Diensten stehender, 40 Jahre alter, unterrichteter Führer...





